

## 5. Womit beginne ich das Dummytraining?

Mit dem, was am natürlichsten ist: dem sogenannten MARKED RETRIEVE, also dem markierten, d.h. sichtig geworfenen Dummy.

Machen Sie einen Schritt nach dem anderen, aber wenn Sie die Palette der sichtigen Dummies ausschöpfen, können Sie sich und Ihren vierbeinigen Partner ziemlich lange damit beschäftigen.

Verschiedene Distanzen, Bodenbewuchs, sichtbarer Werfer/unsichtbarer Werfer, zwei Werfer (bzw. Schützen!), sichtbare Fallstelle, sichtbare Flugbahn ohne Einblick auf die Fallstelle, mit Schuss, ohne Schuss, Geländewechsel auf dem Weg zum Dummy, über Wasser, im fließenden Wasser - Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Wenn aber doch, kann es sein, dass Ihrem Hund bald langweilig wird und Sie dann dem häufigen Fehler verfallen, zu schnell mit anderen Übungen weiterzumachen, um für Abwechslung zu sorgen.

In Wirklichkeit verwirren Sie mit einer anfänglich zu grossen Übungsvielfalt den Hund.

Bringen Sie ihm eine Übung bei, bis sie in allen Variationen sitzt. Dann können Sie zur nächsten übergehen.

Nicht jeder Hund ist ein NATURAL MARKER, hat also die natürliche Veranlagung, punktgenau zu markieren. Arbeiten Sie daran, aber vergessen Sie niemals, dass Ihr Hund von Anfang an nicht nur mit den Augen, sondern auch mit der Nase suchen soll.

.....

Auszug aus: „Die Sache mit dem Dummy“, Helene Leimer © 2000